

Auslandssemester – Erfahrungsbericht Wintersemester

2023/24



Universitat d'Alacant
Universidad de Alicante

Universidad de Alicante

Careterra San Vicente del Raspeig 03690

San Vicente del Raspeig

Alicante Costa Blanca, Spanien

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner EMail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des **anonymisierten** Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder den Präsentationen zu den Info-Veranstaltungen).

1. Tipps zur Vorbereitung

Anreise

Nachdem ich etwa Mitte Juli die Bestätigung erhalten habe, dass es für mich im Wintersemester 2023/24 an die Universidad de Alicante nach Spanien geht, wurde ich gleichzeitig darüber informiert, ab welchem Tag ich mich im Mobility Office am Campus der Universidad de Alicante registrieren musste. In meinem Fall war es der 06.09.2022.

Uns wurde mitgeteilt, dass die Orientierungswoche am 01.09.2023 in Spanien startet. Auf Grund dessen ging mein Flug am 03.09.2023 von Memmingen nach Spanien. Meinen Flug habe ich über Ryanair gebucht. Ich würde empfehlen zeitnah nach der Zusage nach Flügen zu suchen, um einen möglichst günstigen zu finden. Ryanair bietet aus mehreren Städten in Deutschland Direktflüge an. Bei mir war der Flughafen in Memmingen optimal gelegen. Da man in der Orientierungswoche eine ESN Karte erhält, mit welcher man 10% auf Ryanair Flüge, sowie 20kg Freigepäck bekommt, hatte ich noch keinen Rückflug gebucht.

Wenn man am Flughafen in Alicante ankommt, gibt es mehrere Möglichkeiten, um in die Stadt zu gelangen. Die günstigste Option ist die Buslinie C6, welche im 20-Minuten-Takt zwischen Innenstadt und Flughafen hin und her pendelt. Eine andere Option wäre mit dem Taxi in die Stadt zu fahren. Diese sind in Spanien auch nicht allzu teuer.

Gepäck

Bei meinem Hinflug hatte ich einen 20kg und eine 10kg Aufgabe Koffer, sowie eine Handgepäck Tasche. Ich würde empfehlen die Koffer nicht all zu voll zu packen, da man während der Zeit in Alicante doch einige neue Sachen kauft, die alle am Ende wieder zurück nach Deutschland müssen. Ansonsten hatte ich des öfteren Besuch, wodurch ich einige Sachen bekommen, oder auch zurück nach Deutschland geben konnte. Auch wenn es sich bis Ende Oktober in leichten Sommer Klamotten gut leben lässt, würde ich empfehlen trotzdem dickere Pullis für die Übergangszeit mitzunehmen. Die Wohnungen in Spanien sind nicht gut isoliert, weshalb es während der Winter Monate im eigenen Zimmer frisch werden kann. Meiner Meinung nach lohnt es sich auch eine etwas wärmere Jacke einzupacken, da es draußen schon mal kühler und windig werden kann. Als ich über Weihnachten nach Hause geflogen bin, habe ich einen Großteil meiner Klamotten mit nach Deutschland genommen. Bei meinen Rückflug zurück nach Alicante war mein Koffer quasi leer, aber trotzdem musste ich bei meinem allerletzten Flug aus Alicante nach Deutschland Ende Januar noch einmal 10kg extra Gepäck dazu buchen, da ich unterschätzt hatte,

wie viele meiner Sachen noch in Alicante waren. Ich empfehle jedem bei zu viel Übergewicht lieber im Voraus einen weiteren Koffer dazu zu buchen, da der Ryanair Staff am Flughafen wirklich streng beim Koffer wiegen ist und man einiges pro Kilo Übergewicht bezahlen muss.

Sprachkurs

Es wird einem die Möglichkeit geboten sich für einen Sprachkurs anzumelden. Hierfür gab es viele Informationen in der Orientierungswoche, in welcher ich mich angemeldet habe. Andere hatten sich schon davor online für den Sprachkurs eingeschrieben. Für die Lernmaterialien und die vier Stunden pro Woche zahlt man als Erasmus Student insgesamt 60€ für das ganze Semester. Um sein Sprachniveau für den Kurs festzulegen, wird vor Start des Kurses ein Test gemacht. Ich persönlich hatte in meinem ersten Semester in Deutschland den B2 Kurs erfolgreich abgeschlossen und wurde in Spanien in den B1 Kurs eingeteilt. Die meisten sind entweder in dem gleichen Niveau oder eins herunter gestuft worden, im Vergleich zum Sprachniveau welches man in Deutschland erreicht hatte. Meiner Meinung nach ist das so auch vollkommen in Ordnung, da ich trotzdem sehr viel Neues gelernt habe und gefordert wurde.

Finanzierung

Man muss sagen, dass Spanien kein teures Land ist, weshalb man mit dem Erasmus Zuschuss zurecht kommt. In meinem Fall hat es ausgereicht, um die Miete und sonstige anfallende Ausgaben, wie Einkäufen, zu bezahlen. Trotzdem würde ich nicht nur auf den Zuschuss setzen und generell vor längeren Auslandsaufenthalten etwas Geld ansparen. Im Gegensatz zu den gewohnten deutschen Preisen, lässt es sich in Spanien wie gesagt gut leben und mit etwas Ersparten kann man sich seine Freizeit erfolgreich gestalten und muss nicht „on a Budget“ leben. Man könnte ansonsten zusätzlich noch Bafög beantragen. Ich persönlich habe das nicht gemacht. Ein Stipendium zur finanziellen Unterstützung hatte ich auch nicht.

Versicherung

Sobald man sich für einen längeren Aufenthalt im Ausland entscheidet, sollte man sich um eine Auslandsrankenversicherung kümmern. Diese kann man wirklich schnell und unkompliziert bei seiner deutschen Krankenversicherung beantragen, oder über einen anderen Anbieter wählen. Da ich in der Vergangenheit oft für längere Zeit im Ausland reisen war, hatte ich schon eine Auslandsrankenversicherung und musste mich nicht mehr darum kümmern. Ich habe auch keine weiteren Versicherungen abgeschlossen und glücklicherweise ist nichts passiert, wofür ich meine Auslandsrankenversicherung in Anspruch hätte nehmen müssen.

Wohnungssuche

Da ein Jahr vor meinem eigenem Auslandssemester eine Freundin in ihrem Auslandssemester in Alicante besucht habe, hatte ich glücklicherweise schnell die Nummer ihres damaligen Vermieters und konnte so unkompliziert an ein WG Zimmer am Plaza de Luceros gelangen. Er hat mehrere Wohnungen im Zentrum der Stadt und bietet diese auch zu fairen Mietpreisen an. Seine Wohnungen werden auf seiner Website „room aways“ angeboten, welche ich zu 100% empfehlen kann. Unsere Wg war wirklich sehr zentral und jedes Zimmer war ausreichend möbeliert. Wir hatten zu fünft zwei Badezimmer und eine große Küche mit Wohn- und Essbereich. Jede Woche kam eine Putzfrau und hat die Bäder, die Küche und das Wohnzimmer geputzt.

Wenn man in Spanien wohnt, stellt man schnell fest, dass die Wohnungen oft nicht so einen hohen Standard wie in Deutschland aufweisen. Meistens gibt es hier so gut wie keine Isolierung, was dazu führt, dass es laut ist, egal ob die Fenster offen oder zu sind, und dass es in den Wintermonaten sehr frisch im Zimmer werden kann. In meiner Wohnung gab es glücklicherweise einen AC, welcher im Sommer gekühlt und im Winter einigermaßen geheizt hat. Die Wohnung war mit Internet ausgestattet, welches allerdings nicht oft Höchstleistung gezeigt hat. Für ein Zimmer in guter Lage zahlt man ca. 400 Euro pro Monat aufwärts.

Sollte man sich online bezüglich einer Wohnung unschlüssig sein, kann man sich auch für eine kurze Zeit ein Airbnb mieten und vor Ort auf die Suche gehen. Vorrangig findet die Wohnungssuche auf idealista, in Erasmus-Facebookgruppen, sowie vereinzelt in WhatsAppGruppen statt. Da Alicante eine beliebte Erasmus-Stadt ist, findet man auf jeden Fall ein gutes Zimmer in guter Lage, da es sehr viele Wohnungen gezielt für Auslandsstudenten gibt. Dokumente wie Gehaltsnachweise, Schufa-Auskunft oder sonstige, müssen meist nicht vorgewiesen werden und wurden bei mir selbst nicht benötigt. Ich persönlich empfehle Wohnungen, welche sich in der Nähe vom Plaza de Luceros, Mercado oder Plaza de Torres befinden, da sich hier das meiste Studentenleben abspielt. Eine Unterkunft in Uni-Nähe zu suchen, würde ich nicht empfehlen, da sie etwas außerhalb liegt und man viel mehr Zeit im Zentrum verbringt.

2. Vor Ort

Mein erster Tag an der Uni war wie bereits erwähnt der 6. September 2023, an welchem ich mich im Mobility Office registrieren musste. In der Orientierungswoche bekommt man eine Campus Führung und muss seinen Stundenplan festlegen. Man kann bis zu einem bestimmten Datum seine Fächer umgestalten, sollten sich Kurse im Stundenplan überschneiden oder doch nicht in der gewünschten Sprache angeboten werden. Mein Highlight während der Orientation Days war,

dass man während der Campus Führung schon einige Kommilitonen kennen lernen durfte und sich für die ersten gemeinsamen Ausflüge anmelden konnte.

Die ersten Wochen in der Uni sind wirklich sehr chaotisch, man sollte sich aber nicht davon abschrecken lassen, da im Endeffekt sicher alles so gut es geht geregelt werden kann. Unsere Ansprechpartnerin in Alicante, welche für alle ausländischen Tourismus Studenten zuständig war, hat uns unglücklicherweise bei Fragen oder Problemen gar nicht unterstützt. Sie konnte leider kaum Englisch, weshalb wir bei komplexeren Problemen keine Lösung finden konnten und außerdem war sie zusätzlich kaum erreichbar. Das bedeutet, man musste teilweise auf Antworten oder fehlende Unterschriften mehrere Wochen warten und selbst dann war nie klar, ob man überhaupt eine Rückmeldung von ihr bekommt. Dafür war das Mobility Office in Alicante stets bemüht uns zur Seite zu stehen.

Am Campus selbst hat man gutes Internet und fast alles läuft über die App, bzw Website UA Cloud. Einige Professoren nutzen außerdem Moodle als Lernplattform.

Der Campus der Universidad de Alicante ist mit dem Bus 24 oder der Tram gut zu erreichen. Man sollte wissen, dass die Busse kommen und fahren wie sie möchten. Ich kann mich nicht daran erinnern in den fünf Monaten in denen ich in Alicante studiert habe jemals zur gleichen Uhrzeit mit dem Bus zur Universität losgefahren zu sein. Persönlich fand ich das aber auch nicht schlimm. Trotz dessen, dass die Busse nicht fahren, wie es auf Google Maps angezeigt wird, stehen einem viele alternative, öffentliche Verkehrsmittel in Alicante zur Verfügung. Es gibt mehrere Tramlinien, mit welchen man die Umgebung erkunden kann und sogar bis nach Benidorm kommt. Während meines Semesters gab es ein ‚Joven‘ Ticket, mit welchen man alle öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen konnte. Dieses muss online beantragt und an einer vorgegebenen Tramstation abgeholt werden. Im Zentrum selbst bin ich fast nur zu Fuß unterwegs gewesen.

Bezahlen kann man in Alicante entweder Bar oder ohne Probleme mit einer Kreditkarte.

Mercadona ist der wohl häufigste und günstigste Supermarkt. Wer gerne frisches Obst und Gemüse kaufen möchte, sollte den Mercadillo de Teulada besuchen. Jeden Donnerstag und Samstag gibt es hier eine riesige Auswahl zu super günstigen Preisen. Wir waren hier oft nach der Uni, da der Mercadillo de Teulada auf dem Busweg von der Universität zurück ins Zentrum liegt.

Da sich alle Erasmus Studenten im selben Boot befinden, was Freundschaften schließen angeht, sollte man während der Zeit in Alicante kein Problem haben schnell und einfach neue Leute kennenzulernen. Jeder möchte gerne Anschluss finden. Egal ob in der Uni bei eventuell gemeinsamen Kursen oder in seiner Freizeit. Die Organisation ESN veröffentlicht jeden Monat ein einmonatiges Erasmus Programm mit fast täglichen Events und vielen Ausflügen, bei welchen man von Anfang bis Ende viele andere Erasmus Studenten trifft und kennenlernt. Tatsächlich habe

ich persönlich fast ausschließlich mit deutschen Erasmus Studenten Zeit verbracht. Man muss aber auch dazu sagen, dass die Deutschen in meinem Auslandsemester deutlich in der Überzahl vor Ort waren. Natürlich hat man aber auch viel Kontakt zu den Internationals. Kaum jemand hatte Kontakt zu den spanischen Studenten.

Meiner Meinung nach geht man in Alicante vor allem während der warmen Monate fast täglich aus. Man kann sagen, dass die Spanier die Nacht zum Tag machen und an dieses Motto haben sich die meisten Erasmus Studenten angeschlossen. Ein großer Vorteil ist, dass man bis zu einer bestimmten Uhrzeit in fast allen Clubs kein Eintritt zahlen muss und Getränke nicht teuer sind. Das Nachtleben ist relativ spät angesetzt und so kann es doch ab und an Mal dazu kommen, dass der Club erst bei Sonnenaufgang wieder verlassen wird. Jeden Mittwoch haben sich alle Erasmus Studenten im ‚Parabarap‘ zum Bierpong spielen getroffen und Freitags wurden die Partys im ‚Monna‘ angesteuert. Ansonsten wäre noch das ‚Marmarela‘ bei großen Events wie Halloween oder Silvester empfehlenswert. Andererseits gibt es in Alicante an bestimmten Tagen große Umzüge und Feierlichkeiten an der Rambla. Fazit: Siesta und Fiesta ist den Spaniern heilig.

3. Studium vor Ort

Die Vorlesungen haben nach der Orientierungswoche angefangen und gingen bis Ende Dezember.

Viele Professoren bieten den Erasmus Studenten an, ihre Prüfungen auf Dezember vorzuziehen, anstatt sie im Januar zu schreiben. Anders als in Deutschland sind die Vorlesungen in einen theoretischen und einen praktischen Teil aufgeteilt. Neben dem bereits erwähnten, vier stündigen Spanisch Kurs besuchte ich noch drei weitere Vorlesungen.

Der Kurs ‚Advertising & Public Relations in Tourism‘ beschäftigt sich mit Werbung, Presse und Public Relations. Im Praxisteil werden in Gruppenarbeiten über einen gegebenen Zeitraum Case Studies bearbeitet und am Ende eine Gruppenpräsentation vorgetragen. Für den Theorieteil muss am Ende eine Abschlussprüfung geschrieben werden. Der Kurs wurde meiner Meinung nach etwas streng bewertet, dennoch würde ich ihn wieder wählen.

‚Market Structures‘ ist ein Kurs, welcher sich mit Tourismus Definitionen, Angebot und Nachfrage, Marktstrukturen und vielen weiteren VWL ähnlichen Themen befasst. Hier wird ebenso eine Endprüfung geschrieben und im Praxisteil arbeitet man mit wöchentlichen Case Studies auf die Endpräsentation als Gruppe hin.

Beide Kurse waren auf Englisch und sind bezüglich dem Arbeitsaufwand und den Abschlussprüfungen gut machbar, weshalb ich sie empfehlen kann.

Des Weiteren hatte ich noch einen spanischen Kurs: ‚Innovacion y tendencias en el sector hotelor‘.

Zwar hatte ich diesen von Anfang an in meinem learnig agreement, aber erst vor Ort wurde mir mitgeteilt, dass der Kurs nicht auf Englisch, sondern auf Spanisch stattfinden wird. Der Praxisteil besteht daraus, dass Experten vom Fach Vorträge halten, welche zusammengefasst in einem online Portal hochgeladen werden. Das können Vorträge eines Hoteldirektors, eines Softwareentwicklers für Hotelsysteme, usw. sein. Im Theorieteil werden Trends und Neuerfindungen bezüglich der Hotellerie, sowie Beschwerdemanagement und weitere interessante Themen besprochen. Am Ende gibt es dazu eine Abschlussprüfung. Ehrlicherweise war dies mein Lieblingsfach, obwohl ich in den Vorlesungen selbst nicht viel verstanden habe. Die Skripte sind allerdings klar und übersichtlich, weshalb man sich trotz Verständnisproblemen in der Vorlesung gut auf die Abschlussprüfung vorbereiten konnte. Ich empfehle jedem sich mit den spanischen Studenten anzufreunden, denn sie helfen einem vor allem beim zusammenfassen der wöchentlichen Vorträge sehr viel weiter und auch der Professor dieses Kurses war immer verständnisvoll und hilfsbereit den einigen wenigen Erasmus Studenten gegenüber.

Ich habe das Niveau aller besuchten Lehrveranstaltungen ähnlich zu dem Niveau in Deutschland empfunden. Die Prüfungen waren meiner Meinung nach teilweise einfacher gestellt, aber wurden im Endeffekt strenger bewertet. Vor allem die Präsentationen und Abgaben. Man arbeitet sehr interaktiv mit den Professoren und es herrscht ein gutes und entspanntes Klima. Ich persönlich hatte auch nicht so viel Stress bezüglich der Prüfungen im Vergleich zu Deutschland, da in Spanien die Note wie bereits erklärt nicht nur aus der Endprüfung besteht und über das Semester verteilt entsteht.

4. Allgemeines und persönliches Fazit

Ich wusste gar nicht was mich erwarten wird und hatte lediglich gehofft eine tolle Zeit zu haben, sowie viele neue Menschen kennenlernen zu dürfen. Diese Erwartung wurde mehr als übertroffen. Ich persönlich hatte eine wunderschöne Zeit in Alicante und würde jederzeit wieder den gleichen Schritt hierher gehen. Mein persönliches Ziel war es einen Einblick in das Leben an einem anderen Ort, einem anderen Land und einer neuen Kultur zu bekommen. Außerdem wollte ich während meiner Zeit in Alicante so viel wie möglich erleben und neue Orte sehen. Ich habe mit meinen Freunden viele Trips mit der Tram gemacht, bei denen wir spontan ausgestiegen sind und so außerhalb von Alicante wirklich viel gesehen haben. Meine Ziele habe ich erreicht und unbezahlbare Momente erleben dürfen. Meine größte Herausforderung war es, aus meiner Komfortzone herauszukommen und mich an einen neuen Lebensrhythmus anzupassen. In Spanien beginnt und endet das Alltagsleben etwas später, was bestimmt etwas mit der Hitze in den Sommermonaten zu tun hat, weswegen sich der Tagesablauf nach hinten verschiebt. Ich finde man passt sich aber sehr schnell an seine neue Lebenssituation an. Während der Zeit im Ausland

lernt man zu schätzen, was man zuhause hat. Nichtsdestotrotz sieht man aber auch was man eben nicht in Deutschland hat.

Während meines Auslandssemesters hatte ich einige Highlights. Dazu zählt zum einen das ‚Castillo de Santa Barbara‘, eine Burg neben dem Zentrum der Stadt. Das Wahrzeichen bietet einen wunderschönen Blick über Alicante, sowie das Meer. Bei klarer Sicht kann man sogar die Insel ‚Tabarca‘ sehen. Zwischen September und Oktober waren wir so gut wie täglich zum Sonnenuntergang auf der Burg. Der Anstieg ist in höchstens 20 Minuten getan, je nachdem wohin man genau möchte und die Sonnenuntergänge in Alicante enttäuschen wirklich nie.

Solange man noch in der Sonne und dem Meer baden kann, empfehle ich persönlich den ‚Playa de Albufereta‘. In nur wenigen Minuten kann man diesen mit der Tram erreichen, wenn man bei der Station ‚La isleta‘ aussteigt. Außerdem bin ich auch gerne zum ‚Playa de Bon Nuit‘ gefahren. Hier fährt man zwar etwas länger mit der Tram, aber es lohnt sich allemal in der schönen Bucht schwimmen zu gehen.

Eines meiner persönlichen ESN Highlights war der Ausflug nach Calpe und Altea. In Calpe wurde der berühmte ‚Penon de Ifach‘ bestiegen und anschließend die wunderschöne Stadt Altea besichtigt.

5. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Ich kann jedem wärmstens empfehlen generell ein Auslandssemester zu machen.

Am besten lässt man das Ganze einfach auf sich zu kommen und setzt seine Erwartungen nicht maßlos hoch an, denn es wird mit Sicherheit nicht alles so laufen, wie man es sich ausgemalt hat. Außerdem würde ich die ersten zwei Monate nutzen, um an ESN oder Uni Veranstaltungen und Ausflügen mitzumachen. So lernt man am besten neue Leute kennen.

Ich würde empfehlen an freien Tagen oder Wochenenden raus aus Alicante zu fahren, denn es gibt unglaublich viele schöne Gegenden in der Nähe.

Alleine ins Ausland zu gehen, bedeutet aus seiner Komfortzone herauszukommen und offen auf Leute zuzugehen. Wenn einem so etwas schwerfällt, sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass wie bereits erwähnt, alle im selben Boot sitzen und wahrscheinlich selbst über ihren eigenen Schatten springen müssen. Schlussendlich wird es bestimmt eine wunderschöne Zeit, an die man sich immer gerne zurückerinnert.

Im Endeffekt hätte ich mir noch mehr Mühe geben sollen, mehr Kontakte zu den Internationals aufzubauen. Ansonsten hätte ich nichts anders gemacht.

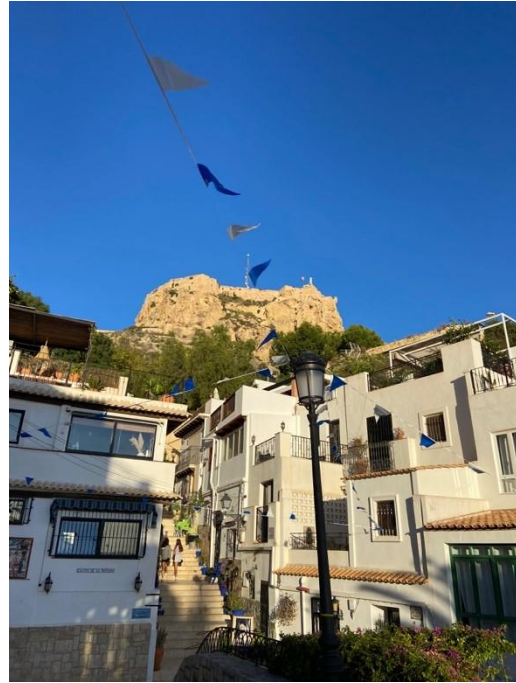
Ich bin dankbar für jeden liebenswerten Menschen den ich während meines Auslandssemester kennen lernen durfte, für die schönen, neuen Orte, die ich gesehen hab, die Roadtrips und Reisen, die ich machen durfte und darüber, dass ich am spanischen Leben teilnehmen konnte. Alicante

fühlt sich nach den letzten fünf Monaten wirklich heimisch an und ich werde definitiv immer unzählige, positive Erinnerungen mit der Stadt verbinden.

6. Fotos von Partnerhochschule, Stadt und Land



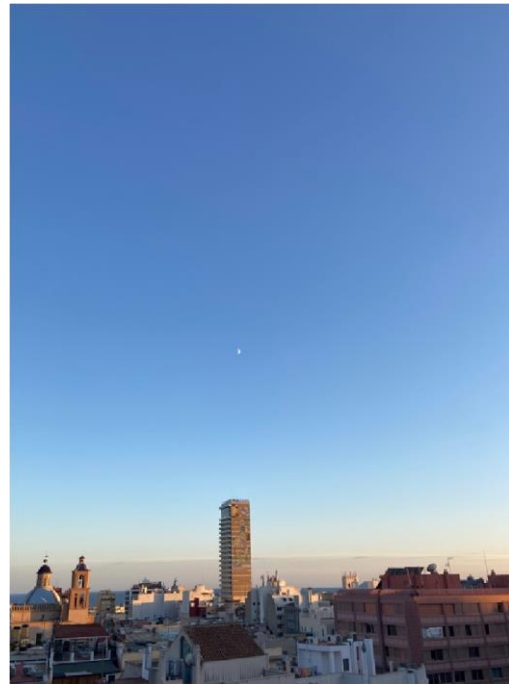
Universidad de Alicante



Castillo de Santa Barbara



Penon de Ifach mit Blick auf Calpe.



Alicante Zentrum